

Auf wen schießen - und wo, wann und warum?

Frankreich schickt einen Flugzeugträger in die Adria: vor die Küste eines neuen Libanons

Von Josef Joffe

In Southampton wird der britische Flugzeugträger Ark Royal für die Adria ausgerüstet, Paris will die Clémenceau entsenden - zum Schutz des französischen UNO-Kontingents, das nun den elften Toten registriert. Die Frage ist nur: Auf wen sollen die Piloten - falls sie überhaupt starten - eigentlich schießen?

Die schlichte Unterscheidung 'böse Serben - gute Kroaten' war schon immer etwas zu simpel gestrickt. Derweil die Serben Sarajevo belagerten, haben die Kroaten immerhin ein Drittel Bosniens besetzt; neuerdings kümmern sie sich bei ihrem Vorstoß in die Krajina (wo die Serben auf kroatischem Gebiet ihren eigenen 'Staat' ausgerufen haben) herzlich wenig um die Blauhelme. Dabei sind vorgestern zwei französische Unteroffiziere getötet worden. Durch wen? Paris weiß es nicht - oder will es nicht sagen.

Die kroatischen Angriffe dramatisieren, was man angesichts der unbestrittenen serbischen Grausamkeiten nicht gerne wahrhaben will: Im ehemaligen Jugoslawien ist praktisch ein Kampf aller gegen alle entbrannt;

die eigentliche Zielscheibe ist der Friedensvertrag von Saint-Germain (1919), der aus dem balkanischen Vielvölkergemisch einen unmöglichen Staat namens 'Jugoslawien' geschaffen hatte. Jetzt wird mit Gewalt und Tücke 'umsortiert' und arrondiert, je nachdem, wer gerade wo die militärische Oberhand besitzt.

Dagegen ist die UNPROFOR machtlos. Selbst wenn sie ein Mandat zum Eingreifen hätte (was sie, wie alle UNO-Friedenstruppen, nicht hat), sitzt sie taktisch und strategisch am kürzeren Hebel: Sie müßte die Oberhoheit über weite Teile des ethnischen 'Leopardenfells' erringen, und das erfordert nicht Regimenter, sondern schwerbewaffnete Armee-Corps. Selbst dann befände sich eine solche Truppe in einer absurden Situation: Auf wen würde sie schießen? Auf den, der gerade angreift - und mit dem Verweis operiert, daß er nur die eigenen Volksgenossen schützen oder sein eigenes Gebiet zurückerobern will? Wie unterscheidet ein französischer Soldat zwischen Serben, Kroaten und Muslimen - die alle gleich aussehen und gleich sprechen? Leider tragen die Her-

ren kein Schild um den Hals.

Eine Friedenstruppe funktioniert nur dann, wenn alle den Nichtkrieg höher bewerten als den Kampf. Wird sie selber angegriffen, hat sie das Spiel bereits verloren, weil ihre Präsenz - ihre Autorität - offensichtlich nichts gilt. Möglich, daß ein Flugzeugträger den Respekt wiederherstellen kann. Wahrscheinlich ist es nicht. Denn Serben und Kroaten haben sehr wohl registriert, daß der Sicherheitsrat kein Kampf-Mandat verabschieden will, daß zumal die Russen immer deutlicher bremsen. Sie kennen außerdem das taktische Dilemma der Möchtegern-Bombardierer: Diese wissen nicht, auf wen sie wo und wann zielen sollen.

Als Vergeltung für den Mord an 241 Marines (1983) haben die Amerikaner Teile des Libanons mit 40-cm-Schiffsgranaten umgepflügt - und sich dann frustriert zurückgezogen. Die Franzosen stehen vor dem gleichen Risiko - und der Frage, welchen Sinn eine Truppe hat, die mit gebundenen Händen zwischen den Fronten sitzt.